

HÄRKINGER INFOBLATT



Nr. 19, im November 2007



**Liebe Einwohnerinnen
Liebe Einwohner**

Wir haben gewählt.

Endlich, werden viele sagen. Denn was da landauf, landab als Wahlkampf dargestellt wurde, war über weite Strecken eine Schlammschlacht. Man kam um den Eindruck nicht herum, dass hüben und drüben Anstand und Respekt vor dem politischen Gegner gänzlich fehlten. Wenn politisch anders Denkende als Feinde angesehen werden, wenn National- und Bundesräte sich in den Medien auf einem bedenklichen Niveau über ihre politischen Gegner äussern, wenn fast jedes Mittel recht ist, um die Macht an sich zu reissen und auch Macht auszuüben, ist es um unsere Demokratie schlecht bestellt.

Dann wird es allerhöchste Zeit genauer hinzusehen und hinzuhören.

Es muss sich bei diesem «politisch rauen Klima» doch niemand wundern, wenn sich an der Basis, in den Gemeinden, nur noch schwer Leute finden lassen, die bereit sind, sich für ein öffentliches Amt zur Verfügung zu stellen.

Und was ist mit den jungen Menschen? Die Einen lassen sich instrumentalisieren. Ihre Gut-

gläubigkeit und Unerfahrenheit werden zum Selbstzweck missbraucht. Ein anderer Teil der Jugendlichen ist sich für das «Politisieren» in einem solchen Umfeld zu schade.

Oder geht es uns einfach zu gut?

Dass auch unangenehme Dinge und anstehende Probleme in allem Anstand offen beim Namen genannt werden, gehört zum Demokratieverständnis.

Hetzkampagnen allerdings sind abzulehnen, denn längerfristig richten sie nur Schaden an.

Über die Problematik der hohen Ausländerkriminalität, über die hohe Gewaltbereitschaft von gewissen Gruppierungen, über die nationale SVP-Initiative «Minarett-Verbot», über den Missbrauch von unseren Sozialwerken, über die Integration von Ausländern, aber auch über die Angst vor zusätzlichen Atomkraftwerken muss diskutiert und nach Lösungen gesucht werden. Dies ist die Aufgabe der Politik, unter Einbezug aller relevanten Aspekte. Dabei dürfen die Befindlichkeit und die öffentliche Meinung nicht ausser Acht gelassen werden.

Unser Land braucht Frauen und Männer, auch Jugendliche, vom einfachen Arbeiter bis zu den obersten Chefs, welche sich interessieren für das, was in unserem Land von den Gemeinden bis hin zum Bund geschieht.

Wir brauchen Frauen und Männer, welche ein positives Gedankengut haben, welche bereit sind auch «gegen den Strom zu schwimmen», aber vor allem gewillt sind, sachlich zu argumentieren.

Kommen Emotionen ins Spiel, sind die Diskussionen mit Respekt gegenüber dem anders Denkenden zu führen.

In all diesen Fragen müssen die polarisierenden, provozierenden Kräfte, seien diese rechts oder links aussen angesiedelt, von den Parteien, die sich für die direkte Demokratie und für eine regierbare Schweiz einsetzen wollen, mit einer glasklaren, anständigen Politik in die Schranken gewiesen werden.

Um bei der Bevölkerung das Vertrauen zu erlangen, braucht es von den angesprochenen Parteien Taten, Offenheit und Ehrlichkeit, sowie gelebte Achtung vor dem politischen Gegner.

Bevor wir bei Abstimmungen und Wahlen unsere Entscheidungen treffen, sollten wir uns genau und möglichst objektiv informieren lassen.

Lassen wir uns durch Schlagzeilen nicht irritieren und hinters Licht führen.

Vergessen wir dabei nicht, dass das Ausland mit Argusaugen auf uns schaut. Bis jetzt hat das Ausland die Schweiz als ein Land erfahren, das Probleme mit dem Eingehen von Kompromissen lösen kann. Ein Land, in dem nur Dank der Vernunft unter den Sozialpartnern der Arbeitsfrieden gesichert ist. Ein Land, dem nicht nachgesagt werden kann, es sei ausländerfeindlich.

Unter den vielen Ausländern, die in der Schweiz wohnen, ist es der kleinere Anteil, der Probleme macht. Dieser «Teil» muss jedoch mit allen rechtlichen Mitteln zur Vernunft gebracht werden, anderenfalls er in unserem Land nichts zu suchen hat.

Dr. Fritz Weibel Hochwald schreibt in seiner Kolumne: **«Sich plötzlich empört zu zeigen ist feige; zu lange haben wir zugewartet.»**

Noch ein beachtenswertes Zitat: **«Demokratie ist tolerant gegen alle Möglichkeiten, muss aber gegen Intoleranz selber intolerant werden.»**

Ich wünsche uns allen, dass das neugewählte Parlament in seinem Tun und Handeln dem abgelegten Eid verpflichtet, sich an der Verfassung und an den Gesetzen orientieren wird. Dass für die Parlamentarier bei all ihren Entscheidungen der Mensch und das Wohl des Schweizervolkes im Vordergrund stehen.

Wir wünschen dem neuen Parlament viel Erfolg und echte Fairness.

Ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr herzlich zu danken. Einmal mehr durften wir auch bei der Abstimmung über den Landkauf auf Ihre Unterstützung zählen. Herzlichen Dank.

Ihnen allen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit. Allen denen es nicht so gut geht, wünsche ich Kraft, Zuversicht und Begegnungen mit verständnisvollen Menschen.

*Markus Hofer
Gemeindepräsident*

Einladung zur 3. Gemeindeversammlung 2007

Budgetgemeinde



Datum: 4. Dezember 2007
Ort: Gemeindesaal Mehrzweckhalle
Zeit: 20.00 Uhr

Traktanden

	Archiv- Nummer	Vortrag
1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler		M. Hofer
2. Abnahme Protokoll der Rechnungsgemeindeversammlung vom 12.6.2007		V. Zimmermann
3. Abnahme Protokoll der a.o. Gemeindeversammlung vom 4.09.2007		V. Zimmermann
4. Statuten der Sozialregion Thal-Gäu	580	E. Roth
5. Beitritt der Gemeinde Härkingen zur Sozialregion Thal-Gäu 5.1 Kompetenzerteilung an den Gemeinderat, den Zeitpunkt des Beitrittes zu beschliessen	580	E. Roth
6. Finanzplan 2006/2013	020	F. Wyss
7. Abfallentsorgung: Anpassung des Konzeptes, Anpassung der Gebühren 7.1 Anpassung des Gebührenreglements Abfallentsorgung	721	E. Roth
8. Kreditbegehren: Detailprojekt Gemeindehaus Um-/Neubau Fr. 50'000.00	090	M. Baisotti
9. Kreditbegehren: Trottoirneubau Boningerstrasse, Anteil Gemeinde Fr. 82'000.00	620	D. Nützi
10. Kreditbegehren: Trottoirausbau «Lamm» Fr. 40'000.00	620	D. Nützi
11. Kreditbegehren: Strassenunterhalt und Reparaturen Gemeindestrassen und Flurwege, Total Fr. 119'750.00	620	D. Nützi
12. Budget 2008 12.1 Laufende Rechnung 12.2 Investitionsrechnung	020	F. Wyss
13. Festlegung der Steuersätze und Gebühren 2008 13.1 Gemeindesteuern für natürliche Personen 13.2 Gemeindesteuern für juristische Personen 13.3 Feuerwehersatzabgabe 13.4 Hundesteuer 13.5 Grundgebühr und Verbrauchsgebühr Abwasser	020	M. Hofer
14. Revision Elektrizitätsversorgungs-Reglement der HEH	860	J. Dietschi
15. Mitteilungen und Verschiedenes		

Mit freundlichen Grüßen
Der Gemeindepräsident

Budget 2008



Mit dem Verkauf von 2'300 Onyx-Aktien ist bei den Einnahmen ein einmaliger Buchgewinn von Fr. 736'000.00 enthalten. Nachdem nebst den minimalen Abschreibungen von 8% (310'000) noch zusätzliche Abschreibungen von Fr. 220'000.00 budgetiert wurden, weist das vorliegende Budget noch einen **Aufwandüberschuss** von **Fr. 1'043.00** aus.

Bei den Löhnen des Personals und den Entschädigungen der nebenamtlichen Funktionären wurde eine Teuerung von 1%, bei den Lehrern gemäss GAV eine Teuerung von 2% aufgerechnet. Der Staatsbeitrag an die Lehrerlöhne beträgt 19% (Vorjahr 15%). Bei der Feuerwehr ist als Ersatz für die dreissigjährige Motorspritze eine neue Spritze mit Kosten von Fr. 43'670.00 vorgesehen. Für die Mehrzweckhalle (Fröschensaal, Sitzungszimmer und Gang Parterre) sind Unterhaltsarbeiten von Fr. 35'000.00 berücksichtigt. Ebenso soll der Kunststoffplatz bei der Sportanlage für Fr. 20'000.00 saniert werden. Für den Strassenunterhalt, inklusive Reparaturen der Gemeindestrassen und der Flurwege, sind Fr. 119'750.00 vorgesehen. Für die Projektierung der Verlängerung Bürgerweg

und die Projektierung der Gewerbezone Russmatten wurden je Fr. 10'000.00 berücksichtigt. Für das Trottoir beim Restaurant Lamm sind Fr. 40'000.00 enthalten.

Bei den Steuern sind Grundstückgewinnsteuern von Fr. 200'000.00, sowie bei den jur. Personen Mehreinnahmen von Fr. 400'000.00 budgetiert. Die Mindereinnahmen infolge der Steuergesetzrevision wurden bei den nat. Personen mit Fr. 120'000.00 und bei den jur. Personen mit Fr. 50'000.00 berücksichtigt.

Bei den budgetierten **Nettoinvestitionen** von **Fr. 227'000.00** sind folgende Bruttoinvestitionen enthalten: Detailprojekt Gemeindehaus (50'000), Beitrag an die Altersbetreuung und Pflege Gäu (85'000.00), Beitrag an den Kanton für den Trottoir-Ausbau Boningerstrasse (82'000), Landkauf für die Bushaltestelle vis-à-vis dem Restaurant Lamm (10'000).

Die Finanzkommission und der Gemeinderat stellen für die Steuersätze und Gebühren 2008 folgende Anträge:

a) Steuern

1. Gemeindesteuer, nat. und jur. Personen (unverändert)	92 %
2. Gemeindesteuer für Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften (unverändert)	65 %
3. Feuerwehr (unverändert)	12% der Staatssteuer min. Fr. 20.00/max. Fr. 400.00
4. Hundesteuer (unverändert)	Fr. 100.00 pro Hund

b) Gebühren

1. Grundgebühr Kehricht (neu)	Fr. 80.00 (85.00)
2. Grundgebühr Abwasser (unverändert)	*Fr. 60.00
3. Grundgebühr Abwasser Industrie (unverändert)	*0,4% der Gebäudeversicherung
4. Verbrauchsgebühr Abwasser (unverändert)	*Fr. 1.10/m ³

* + 7,6% MWST

Budget 2008 – Zusammenzug



Laufende Rechnung	Voranschlag 2008		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	6'690'245.00	6'689'202.00	6'209'813.00	6'097'509.00	7'329'338.79	7'329'338.79
Netto Aufwand		1'043.00		112'304.00		
0 Allgemeine Verwaltung	1'022'976.00	373'880.00	1'037'581.00	358'547.00	1'025'521.40	340'557'25
Netto Aufwand		649'096.00		679'034.00		684'964.15
1 Öffentliche Sicherheit	224'426.00	121'350.00	195'228.00	111'280.00	187'189.90	180'312.90
Netto Aufwand		103'076.00		83'948.00		6'877.00
2 Bildung	2'304'203.00	283'820.00	2'241'059.00	255'826.00	2'065'829.95	334'136.00
Netto Aufwand		2'020'383.00		1'985'233.00		1'731'693.95
3 Kultur/Freizeit	181'601.00	8'000.00	144'671.00	8'000.00	166'148.45	13'580.15
Netto Aufwand		173'601.00		136'671.00		152'568.30
4 Gesundheit	109'720.00	0.00	63'749.00	1'700.00	40'658.05	0.00
Netto Aufwand		109'720.00		62'049.00		40'658.05
5 Soziale Wohlfahrt	770'418.00	67'600.00	849'641.00	126'000.00	878'077.40	265'670.65
Netto Aufwand		702'818.00		723'641.00		612'406.75
6 Verkehr	536'328.00	18'600.00	461'357.00	18'480.00	473'145.60	45'698.45
Netto Aufwand		517'728.00		442'877.00		427'447.15
7 Umwelt und Raumordnung	624'639.00	512'345.00	546'579.00	427'930.00	850'837.25	713'566.80
Netto Aufwand		112'294.00		118'649.00		137'270.45
8 Volkswirtschaft	9'034.00	46'000.00	8'648.00	46'000.00	4'228.70	44'885.40
Netto Ertrag	36'966.00		37'352.00		40'656.70	
9 Finanzen, Steuern	906'900.00	5'257'607.00	661'300.00	4'743'746.00	1'637'702.09	5'390'931.19
Netto Ertrag	4'350'707.00		4'082'446.00		3'753'229.10	

Tageskarten Gemeinde



Die beiden Tageskarten Gemeinden werden sehr rege benutzt. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, auch nächstes Jahr wieder 2 Tageskarten anzubieten.

Da die SBB ihre Tarife per 9. Dezember 2007 erhöhen werden (für ein GA Gemeinde von Fr. 8'500.– auf Fr. 9'775.–) hat der Gemeinderat beschlossen, bereits ab dem 8.12.2007 die beiden GA Gemeinden zu erneuern und damit noch vom günstigeren Tarif zu profitieren. Für Sie, liebe Einwohner/-innen heisst dies, dass wir vom 8.12.2007 bis 5.1.2008 4 Tageskarten anbieten können und dass die Preise für die Tageskarten nicht erhöht werden müssen.

Es gelten somit weiterhin folgende Preise:



Die Tageskarten können 3 Monate zum voraus bezogen werden. Reservieren Sie Ihre Tageskarte unter www.haerkingen.ch oder auf der Gemeindeverwaltung rechtzeitig und geniessen Sie einen stressfreien Tag mit dem Bahn- und Busnetz der Schweiz.v

1 Tageskarte für EinwohnerInnen von Härkingen	Fr. 30.–
1 Tageskarte für Auswärtige	Fr. 35.–
1 Tageskarte «Last-Minute» ab 11.00 Uhr	Fr. 25.–

Trottoir-Ausbau an der Boningerstrasse



Im kantonalen Strassenbau-Mehrjahresprogramm war der Trottoir-Ausbau Boningerstrasse im Verlauf der nächsten Jahre vorgesehen. Zwischenzeitlich haben sich aber aufgrund des geplanten 6-Spur-Ausbaus der Autobahn A1 sowie der baulichen Entwicklung entlang der Boningerstrasse neue Voraussetzungen ergeben.

Deshalb ist das kantonale Amt für Verkehr und Tiefbau mit Schreiben vom 9. August 2007 an den Gemeinderat gelangt. Darin hält es fest, dass im Zuge des 6-Spur-Ausbaus der A1 die Brücke zwischen Gunzgen und Härkingen neu erstellt und gesperrt werden muss. Zum jetzigen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass der Verkehr grösstenteils über die Boningerstrasse umgeleitet werden soll. Entsprechend dieser Voraussetzungen hat der Kanton vorgeschlagen, den Trottoir-Ausbau von der Fulenbacherstrasse bis zum Chesslerweg vorzuziehen. Demzufolge würde dann die Realisierung des Einfahrtstores an der Fulenbacherstrasse zeitlich etwas zurückgestellt.

Aufgrund der neuen Situation und in Anbetracht der Sicherheit der Fussgänger hat der Gemeinderat dem Vorziehen des Trottoir-Ausbaus an der Boningerstrasse zugestimmt. Voraussetzung ist allerdings die Einhaltung des nachfolgenden Umsetzungsplanes:

2008: Realisierung des Trottoirausbaus an der Boningerstrasse

2009: Realisierung des Einfahrtstores an der Fulenbacherstrasse

Betreffend Realisierung des Einfahrtstores an der Neuendörferstrasse wird der Gemeinderat darauf hinwirken, dass eine Erstellung im Rahmen des kantonalen Mehrjahresprogrammes 2009–2011 möglich wird.

*Daniel Nützi
Gemeinderat*

Neue Heizung in der Mehrzweckhalle



Die bestehende Ölheizung in der Mehrzweckhalle soll aufgrund ihres Alters (Strebel Jahrgang 1985), sowie ihrer Überdimensionierung (Wärmeleistung von 400 kW gegenüber einem eigentlichen Wärmeleistungsbedarf von rund 160 kW) ersetzt werden.

Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, ein «Energiekonzept Wärmeerzeugung» für die Mehrzweckhalle auszuarbeiten. Unter der Leitung der Kommission Öffentliche Bauten und Anlagen (OEBA) und unter Beizug eines entsprechenden Fachbüros sind verschiedene Varianten der Wärme- und Warmwassererzeugung untersucht worden.

Stand der Arbeiten

Das Energiekonzept, bzw. der entsprechende Bericht dazu, ist von der Kommission OEBA diskutiert und mit einem Vorschlag für die zukünftige Wärme- und Warmwassererzeugung an den Gemeinderat weitergeleitet worden. Der Gemeinderat wird sich nun damit auseinandersetzen. Voraussichtlich an der Gemeindeversammlung im Juni 2008 soll dann definitiv über die neue Heizung in der Mehrzweckhalle entschieden werden.

*Daniel Nützi
Gemeinderat*

Neuerungsanschlage im Entsorgungswesen



Aufgrund der guten finanziellen Lage der Spezialfinanzierung Abfall hat der Gemeinderat die Umweltkommission beauftragt, die Gebühren für die Abfallbeseitigung zu überprüfen.

Sowohl die Senkung der jährlichen Grundgebühr, wie die Möglichkeit, das Grüngut ebenfalls im Werkhof zu entsorgen, wurden eingehend überprüft. Ein Anliegen der Umweltkommission ist im Weiteren, dass der Häckseldienst für die ersten 10 Minuten Hackseln pro Haushalt künftig gratis ausgeführt wird.

Der Gemeinderat wird an der Gemeindeversammlung folgende Neuerungen beantragen.

1. Ab 01. 01. 08 wird im Werkhof eine zusätzliche Mulde zum Deponieren von Grüngut bereit stehen.

Es werden dafür dieselben Gebuhrenbander benutzt, welche auch für die «Haus zu Haus-Sammlung» benötigt werden.

Baumstämme, Wurzelstöcke, usw. können **nicht** abgegeben werden. Ebenso gehören Speiseresten **nicht** in die Mulde.

Brennbares Material wie Bauholz, Tafer, usw. gehört in den Hauskehricht und kann, mit Sperrgutmarken versehen, jeweils montags mit der Kehrichtsammlung entsorgt werden.

Die «Haus-zu-Haus-Sammlung» für Grüngut erfährt durch dieses zusätzliche Angebot keine Änderung.

2. Die Grundgebühr wird von heute jährlich Fr. 85.– auf neu Fr. 80.– pro Haushalt gesenkt.

3. Der Häckseldienst, welcher dreimal jährlich stattfindet, wird neu pro Haushalt die ersten zehn Minuten kostenlos sein.

Für grössere Mengen werden wie bisher Gebuhrenbander eingezogen.

*Elisabeth Roth
Gemeinderätin, Ressort Umwelt*

Gleis-und Bruckenuberschreitungen



Immer wieder erhält die SBB Meldungen von Lokfuhrern, dass im Bereich der Eisenbahnbrücke über die N2 im Altgraben die Gleise oder die Eisenbahnbrücke über die N2 von Kindern wie auch von Erwachsenen überschritten werden. Spielende Kinder unter der Brücke haben auch schon die Bahn- wie auch die Kantonspolizei veranlasst, die Situation vor Ort zu klären. Erwachsene kürzen ihren Arbeitsweg vom Bahnhof Egerkingen Richtung Härkingen durch diese Gleisuberschreitungen ab. Von der Häufigkeit dieser Überschreitungen zeugen Trampelpfade.

Das Leid der Direktbetroffenen ist nach einem Unfall immens, auch die Auswirkungen auf den Bahnbetrieb sind erheblich. Die SBB ist bestrebt, alles Erdenkliche zu veranlassen, um Un-

fälle zu vermeiden. Das Aufstellen eines Zauns zeigt aus Erfahrung oft nicht die gewünschte Wirkung, da dieser häufig nach kurzer Zeit aufgeschnitten oder überschritten wird. Als Massnahme hat die SBB deshalb im erwähnten Bereich 5 Hinweistafeln mit dem Verbotssignal und Text «überschreiten der Gleise verboten» aufgestellt.

Wir bitten Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, die Verbotstafeln der SBB zu respektieren, von Gleisuberschreitungen zu Ihrer eigenen Sicherheit abzusehen und auch Ihre Kinder entsprechend aufzuklären.

*Vreni Zimmermann
Gemeindeschreiberin*

Teilrevision der Ortsplanung



Im März 2006, anlässlich eines Workshops zur Entwicklung der Gemeinde, haben der Gemeinderat und die Planungskommission festgestellt, dass eine Teilrevision der Ortsplanung durchgeführt werden sollte, dies aufgrund der Raumentwicklung der letzten Jahren. Seit gut sechs Monaten ist nun die Planungskommission mit dem Büro BSB in Oensingen am Vorbereiten einer Teilrevision der Ortsplanung. Gerne orientieren wir Sie hier über die Ziele.

Was genau beinhaltet eine Teilrevision der Ortsplanung?

Im Rahmen einer Ortsplanung werden die Nutzungen und Erschliessungen des Siedlungsgebietes einer Gemeinde festgelegt. Daraus resultieren die rechtsverbindlichen Nutzungspläne (z. B. Bauzonenplan, Strassen- und Baulinienplan). Aufgrund der Entwicklung in der Gemeinde verändern sich auch die Ansprüche an die Ortsplanung. Deshalb wird die Ortsplanung in der Regel alle 15 Jahre überprüft. Bei ausgewiesenem Bedarf können auch vorzeitig Teile der Ortsplanung (z.B. nur der Bauzonenplan) an die veränderten Ansprüche angepasst werden. Dabei spricht man von einer Teilrevision der Ortsplanung.

Warum soll ein Teil der Härkinger Ortsplanung revidiert werden?

Die Härkinger Ortsplanung wurde letztmals 2001 öffentlich aufgelegt. Das damals angestrebte jährliche Bevölkerungswachstum wurde jedoch nicht erreicht. Im Gegensatz zu den stagnierenden Bevölkerungszahlen und abnehmenden Schülerzahlen nahm die Anzahl Arbeitsplätze in Härkingen stark zu. Die Stagnation der Bevölkerung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die heutigen Bauparzellen zum Teil nicht verfügbar sind.

Was sind die Ziele der Teilrevision der Ortsplanung?

Das Hauptziel der Teilrevision der Ortsplanung ist, ein jährliches Bevölkerungswachstum von 30–35 Personen in den nächsten Jahren zu erreichen. Hierzu sollen insbesondere gut vermarktbar Baulandreserven geschaffen werden, welche die Attraktivität für das Wohnen und Arbeiten in derselben Gemeinde fördern. Weiter soll auch das Bau- und Zonenreglement an die neuen Bedürfnisse angepasst und deshalb in einzelnen Punkten ergänzt werden.

Jörg Fluri

Gemeinderat Ressort Planung

«Fit und zwäg» – Gesundheitswoche der Primarschule Härkingen



Vom 25. Bis 29. Juni 2007 fand am Kindergarten und der Primarschule Härkingen die Gesundheitswoche «Fit und zwäg» statt. Die 105 teilnehmenden Kinder lernten viel über die Themen **Gesundheit, Ernährung und Bewegung**. Sie waren mit Begeisterung dabei! Auch die Eltern wurden mit einem Vortrag im Rahmen der Schlussfeier eingebunden. Wir hoffen, dass das Erlernte und die gemachten Erfahrungen noch lange nachwirken!



Schulung von Bewegung und Körpergefühl

Hilfeleistung bei Herznotfällen



Jedes Jahr erleiden in der Schweiz rund 30'000 Personen ein «akutes koronares Ereignis» (Herzinfarkt und/oder Angina pectoris) sowie etwa 8'000 Personen einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Das bedeutet in jedem einzelnen Fall akute Lebensgefahr und einen Wettlauf mit der Zeit.

Die Feuerwehr Härkingen leistet seit längerem Einsätze bei Herznotfällen auf freiwilliger Basis. Neu kann diese Hilfeleistung, gestützt auf das geänderte Gebäudeversicherungsgesetz (§73, Aufgaben der Feuerwehr) als Kernaufgabe der Feuerwehr definiert werden. Im Einverständnis mit der Feuerwehrkommission beschloss der Gemeinderat einstimmig, den Einsatz bei Herznotfällen als Kernaufgabe zu definieren.



Das gesamte Rettungsmaterial. In der noch geschlossenen Tasche der Defibrillator.

Ablauf im Notfall

Ist eine Person in der Gemeinde Härkingen betroffen, wird via Einsatzzentrale der Kantonspolizei Solothurn die Feuerwehr Härkingen und die Ambulanz aufgeboden. Die Erfahrung zeigt, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr in der Regel als Erste am Ort des Geschehens eintreffen. Die Überlebenschancen der Betroffenen sind grösser und bleibende Behinderungen geringer, je schneller die medizinische Notfallbehandlung einsetzt.

Der wichtigste Punkt nach der Alarmierung (Tel. 144) ist daher auch die sofortige Herz-Lungen-Wiederbelebung (siehe letzter Abschnitt) durch anwesende Personen

bis zum Eintreffen der Rettungskräfte!

Jede Minute, die ohne Wiederbelebungsmassnahmen vergeht, vermindert die Überlebenschancen drastisch.

Die eingetroffenen Rettungskräfte führen dann, sofern notwendig, die automatische externe Defibrillation durch. Die Feuerwehr Härkingen ist entsprechend ausgebildet und ausgerüstet mit einem Defibrillator.

Wie funktioniert die Defibrillation?

Mit einem Gerät können Menschen mit Herz-Kreislauf-Stillstand erfolgreich wiederbelebt werden. Die Geräte sind handlich und werden als automatische externe Defibrillatoren (kurz: AED oder Defi) bezeichnet.

Ein Herz-Kreislauf-Stillstand ist fast immer durch einen vorausgehenden Herzinfarkt oder durch eine Herzrhythmusstörung bedingt. Dabei geht der normale elektrische Impuls, der vom Sinusknoten im Herzen abgegeben wird und das effiziente Zusammenziehen des Herzens auslöst, in ein unkontrolliertes «Flimmern» über. Erstreckt sich dieses Flimmern auf die Herzkammern (Kammerflimmern), können sich diese nicht mehr zusammenziehen. Das Blut im Herzmuskel wird nicht vorwärts gepumpt, die Blutversorgung des Körpers und des Hirns fällt aus. Durch einen dosierten elektrischen Stromstoss, die so genannte «Defibrillation», kann das lebensbedrohliche Kammerflimmern behoben und die Herztätigkeit wieder normalisiert werden.



Der Defibrillator

Das Gerät nimmt den Anwendern jede ärztliche Entscheidung ab, indem es klare akustische Anweisungen gibt und den Elektroschock nur bei Bedarf abgibt. Das Gerät erkennt selbständig, ob die Elektroden richtig angebracht sind, liest

das EKG und stellt die Diagnose. Nur wenn wirklich ein potenziell tödliches Kammerflimmern vorliegt, erteilt das Gerät die Aufforderung zum Auslösen des Elektroschocks.

Wie kann ich einer Person in Not helfen?

Weniger als fünf Personen von hundert überleben einen Herz-Kreislauf-Stillstand ausserhalb des Spitals. Die Zahl könnte wesentlich höher sein, wenn es mehr Laien (Erwachsene und Jugendliche) gäbe, die die Herz-Lungen-Wie-

derbelebungs-technik BLS (basic live support) kennen. Im Notfall nicht tatenlos zuschauen oder gar weglaufen zu müssen, sondern einem Opfer helfen zu können, ist ein grossartiges Gefühl und die Technik kann von allen erlernt werden. Informationen erhalten Sie bei den Samariternvereinen oder bei der Schweizerischen Herzstiftung (www.herzstiftung.ch).

Bruno Hauser
Gemeinderat

Mutationen in der Gemeinde ab 24.10.06



Neu gewählt wurden:

- **Willy Oegerli**
Mitglied der Baukommission per 24.10.2006
- **Daniel Messerli**
Mitglied der Umweltkommission per 30.1.2007
- **Marianne Grolimund**
Friedensrichter per 30.1.2007
- **André Grolimund**
Mitglied in die Mitgliederversammlung der Gemeindepräsidentenkonferenz Gäu per 08.05.2007
- **Bruno Hauser**
Mitglied Zivilschutzkommission Gäu per 30.1.2007
- **André Grolimund**
Moderator Jugendpolitik Gäu/Niederbipp
- **Sven Dennler**
Moderator Jugendpolitik Gäu/Niederbipp

Änderungen:

- **Carmen Probst**
ab 1.1.2007 Vizepräsidentin der UK
- **Bruno Hauser**
ab 30.1.2007 Mitglied des Gemeinderates, Ressort öffentliche Sicherheit

Neue Arbeitsgruppen:

- Abklärungen betr. evt. Kauf GB 266: Daniel Nützi, Jörg Fluri, Bruno Hauser, Urs Jäggi, Thomas Jäggi, Arthur Oegerli

- Überarbeitung der Regelung über Beiträge an Verbände, Institutionen, Vereine etc.: Renate Dennler, Bruno Hauser, Jürg Wyss
- Geleitete Schule, Rolle der Schuko: André Grolimund, Renate Dennler, Jürg Wyss
- Baubegleitausschuss Planzer: Jürg Wyss, Marc Röthlisberger und Hans Schlapbach

Demissionen:

- **Jeannette Burkhardt**
Mitglied der Oeba per 31.10.2006
- **Konrad von Arx**
Mitglied und Vizepräsident der UK per 14.11.2006
- **Hansruedi von Arx**
Gemeinderat und Ressortchef öffentliche Sicherheit per 31.12.2006
- **Pirmin von Arx**
Friedensrichter per 30.01.2007
- **Ennio Scioli**
Mitglied der Schuko per Januar 2007
- **Claudia Kobel**
Mitglied der Schuko per 31.5.2007
- **Josef Balatti**
Mitglied der Schuko per 31.8.2007
- **Rita Studer**
Mitglied der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission per Sept. 2007

Jugendpolitik Gäu+



Nach einer Bedarfserhebung im Frühjahr 2006 geht das Projekt «Jugendpolitik Gäu+» in eine weitere Phase. Dies geschieht wiederum in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Olten.

In den nächsten Monaten werden drei Workshops durchgeführt. Diese sind **öffentlich** und richten sich an **alle Einwohner jeglichen Alters**. Aufgrund dieser drei Anlässe erstellt die Fachhochschule einen entsprechenden Schlussbericht (Juni 2008).

Zu den Workshops sind alle eingeladen. Die Abende werden jeweils geleitet von Sven Dennler und Andre Grolimund. Die Workshops 2 und 3 finden im Februar und April 2008 statt. Beachten sie jeweils das Inserat im Gäuanzeiger.

Die Zielsetzungen im Projekt Jugendpolitik Gäu+

- Ziel ist es – soweit wie möglich und sinnvoll – eine gemeinsame Jugendpolitik zu definieren.
- In allen Gemeinden finden je 3 öffentliche Workshops statt.
- Im ersten Workshop erarbeiten wir das **WAS**. Was sind wir bereit für die Jugendlichen zu tun? Was erwarten wir von ihnen? Was erwarten wir von den Behörden, Schulen, Vereinen?
- Im zweiten und dritten Workshop geht es um das **WIE**. Konkrete Ziele und Massnahmen werden erarbeitet, Prioritäten werden gesetzt.

Sie bestimmen mit – Ihre Mitarbeit ist wichtig!

Andre Grolimund
Sven Dennler

Baureglement Härkingen



Teil 1 – Wann braucht es ein Baugesuch?

In Härkingen hat jedermann das Recht, bei der Baubehörde Baugesuche für Bauten innerhalb der Bauzone einzureichen. Grundlagen zur Beurteilung der Baugesuche bilden das Zonen- und Baureglement von Härkingen. Weiter gelten das kantonale Planungs- und Baugesetz, sowie die kantonale Bauverordnung.

In diesem Bericht erfahren Sie, wann ein Baugesuch erforderlich ist. In einem folgenden Infoblatt lesen Sie alles Wissenswerte über das Baubewilligungsverfahren und die Publikation.

Bei einem Bauvorhaben stellt sich immer wieder die Frage nach der Notwendigkeit der Baubewilligungspflicht. Nachfolgend soll aufgezeigt werden, bei welchen Vorhaben ein Baugesuch bei der Baubehörde von Härkingen (Gemeindeverwaltung) eingereicht werden muss.

Es gibt, neben der **Baubewilligungspflicht**, die **Anzeigepflicht für temporäre Bauten** oder **Anlagen**, wobei hier die Baubehörde ohne Durchführung des formalen Baubewilligungsverfahrens entscheiden kann.

Im Zweifelsfalle kann bei der Baubehörde von Härkingen eine Voranfrage zur Beurteilung der Bewilligungspflicht und weiterer Rahmenbedingungen gestellt werden. *Nachfolgende Angaben sind nicht abschliessend und ohne Gewähr.*

Baureglement Härkingen

Dieses Reglement ergänzt das kantonale Planungs- und Baugesetz und die kantonale Bauverordnung. Es kann unter <http://www.haerkingen.ch/de/verwaltung/publikationen/> heruntergeladen werden.

Die Erschliessungswerke, Beiträge und Gebühren sind in separaten Reglementen geregelt.

Für Bauten und bauliche Anlagen ist ein Baugesuch einzureichen. Ein Baugesuch ist namentlich erforderlich für:

- a) - Umbauten, Anbauten und Aufbauten;
 - Änderungen der Fassadenstruktur;
 - Änderung der Zweckbestimmung von Bauten, Anlagen und Räumlichkeiten;
 - Abbruch von Gebäuden und Gebäudeteilen;
 - Heizungs- und Feuerungsanlagen;
 - Sende- und Empfangsanlagen;
- b) - unterirdische Bauten und bauliche Anlagen;
 - private Erschliessungsanlagen;
 - öffentliche Erschliessungsanlagen, wenn die Ausführung der Anlage aus dem Nutzungsplan nicht genügend ersichtlich ist oder wesentliche Änderungen gegenüber dem Auflageplan erfolgen;
 - Terrainveränderungen, wie Abgrabungen, Aufschüttungen, Deponien, Steinbrüche;
 - Einfriedigungen und Stützmauern;
- c) - Abstell- und Lagerplätze;
 - Plätze für Zelte, Wohnwagen und Mobilheime;
 - Aufstellen von Wohnwagen und Mobilheimen ausserhalb der dafür vorgesehenen Plätze;
 - Fahrnisbauten und Kleintierställe;
 - Silos;
- d) - Garten- und Hallenbassins;
 - Cheminée-Anlagen;
 - Traglufthallen;
 - Krananlagen;
 - Reklamen, Schaukästen und Warenautomaten.

Eine Anzeige an die Baubehörde ist erforderlich für:

- Baubüros und Unterkunftsräume
- Bauten, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes bei Umbauten und Neubauten notwendig sind

- Baracken, die während der Ausführung von Bauten zur Einlagerung von Material und Werkzeugeschirr dienen
- Durchleitungen für Bauinstallationen

Geltungsdauer der Baubewilligung

1. Die Baubewilligung erlischt mit dem Ablauf eines Jahres seit schriftlicher Zustellung des Entscheides, wenn innert dieser Frist mit den Bauarbeiten nicht begonnen worden ist oder wenn ein begonnener Bau nicht innert zumutbarer Frist vollendet wird. Die blosser Ausführung von Grabarbeiten gilt nicht als Baubeginn.
2. Die Baubehörde kann die Geltungsdauer der Baubewilligung auf Gesuch hin um höchstens ein Jahr verlängern.
3. Vor Erteilung der Baubewilligung darf mit den Bauarbeiten nicht begonnen werden, doch kann die Baubehörde dem Bauherrn die Ausführung von Grabarbeiten auf seine Verantwortung hin bewilligen.
4. Die Übertragung der Bewilligung an einen Dritten bedarf der Genehmigung durch die Baubehörde.

Vorgehen

Wenn Sie ein baubewilligungspflichtiges oder anzeigepflichtiges Bauvorhaben planen, wenden Sie sich auf der Gemeindeverwaltung an Frau Vreni Zimmermann. Sie stellt die notwendigen Formulare und Checklisten zur Verfügung.

Sie erfahren, welche **Angaben** und **Nachweise** für das Baugesuch erforderlich sind und welche **Planbeilagen** Sie beifügen müssen. Das Baugesuch ist im Doppel einzureichen.

*Jürg Wyss
Gemeinderat, Ressort Bau*

Kurzmeldungen



- **Reklamationen aus der Bevölkerung in Bezug auf den störenden Nachtlärm**, verursacht durch LKW-Fahrten im Auftrag der Paketpost, haben uns veranlasst, bei den Verantwortlichen der Paketpost vorstellig zu werden.

Am Gespräch hat auch eine Delegation des Gemeinderates von Fulenbach teilgenommen. Die Verantwortlichen der Paketpost haben uns die Zusage erteilt, mit den Transportbeauftragten das Problem zu besprechen und nach Lösungen zu suchen.

Wir werden die Weiterentwicklung aufmerksam verfolgen und wenn nötig einschreiten.

- **Durch die Medien haben Sie erfahren, dass, im Zusammenhang mit dem 6-Spur-Ausbau auf der Autobahn**, voraussichtlich Ende 2009 die Autobahnbrücke zwischen Gunzgen und Härkingen abgebrochen und durch eine neue Brücke ersetzt wird. Während dem Brückenneubau wird die Strecke zwischen Gunzgen und Härkingen für den motorisierten Individual- und für den öffentlichen Verkehr für 6 Monate total gesperrt sein.

Für den Velo- und Fussgängerverkehr wird ein Steg gebaut.

Der Gemeinderat Härkingen und voraussichtlich auch der Gemeinderat Gunzgen werden während der Planauflage, welche bis Ende November 2007 läuft, Einsprache machen.

Den beiden Gemeinderäten geht es darum, auf die Führung des Verkehrs während der Bauzeit Einfluss nehmen zu können. Der Gemeinderat von Härkingen wehrt sich dagegen, dass der ganze Verkehr via Gunzger Allmend – Boningerstrasse durch Härkingen geführt werden soll.

Weiter werden in der Einsprache von Härkingen auch zusätzliche Lärmschutzmassnahmen gefordert.

- **Die Milch- und Landwirtschaftliche Genossenschaft Fulenbach hat den Vertrag** der regionalen Tierkörpersammelstelle vom 05. Juli 1983 in Fulenbach, per 31. März 2008 gekündigt.

Unsere Umweltkommission wird sich diesem Geschäft annehmen. Die Bevölkerung wird rechtzeitig darüber informiert, wie die künftige Lösung aussehen wird.

- **Mit der Inbetriebnahme des Briefpostzentrums, voraussichtlich im Mai 2008**, wird das Industriegebiet Härkingen, Egerkingen und Neuendorf mit einer zusätzlichen Buslinie **Industrielinie 513** erschlossen.

Vorerst ist die Linienführung wie folgt geplant: Ab Bahnhof Hägendorf – Kappel – Gunzgen – Härkingen – Egerkingen – Neuendorf – Niederbuchsiten zum Bhf. Oberbuchsiten. Der Fahrplan wird so gestaltet, dass einerseits die Zuganschlüsse in Hägendorf und andererseits in Oberbuchsiten sichergestellt sind.

Nach der Realisierung der Industrie- strasse zwischen Gunzgen und Härkingen, entlang der Bahnlinie, wird die Linie 513 über das Industriegebiet Gunzgen, direkt zum Briefpostzentrum und weiter in Richtung Oberbuchsiten, ev. bis Oensingen geführt.

- **Die Planung der Überbauung am Wolfwilerweg** ist soweit fortgeschritten, dass mit dem Bauen begonnen werden könnte. Das Architekturbüro Della Giacoma & Krummenacher Kappel macht nun aktiv Werbung und bietet die zu bauenden Eigentumswohnungen an. Interessierte können sich beim Büro Della Giacoma & Krummenacher melden.

Markus Hofer

Wasserbezug ab Hydranten



Die Benutzung der Hydranten verursacht immer wieder Probleme und zusätzlichen Aufwand. Die Hydranten sind keine Selbstbedienungsstellen.

Ausser durch die Feuerwehr braucht der Wasserbezug ab Hydrant immer eine Bewilligung vom Brunnenmeister. Bei jedem Wasserbezug ist die bezogene Wassermenge zu messen und die ordentlichen Wasserpreise und Klärgebühren sind zu bezahlen. Die Wasserversorgung Härkingen (WVH) will den Wasserbezug ab Hydrant auf ein Minimum beschränken, um die daraus entstehen zusätzlichen Aufwendungen wie Kontrollen, Meldungen und Abrechnungen zu begrenzen. Nicht zu vernachlässigen sind auch Schäden an den Hydranten und am Netz, beispielsweise durch unsachgemässes Schliessen. Darum erinnert die WVH an dieser Stelle über den Zweck und die Benutzung von Hydranten:

1. Brandschutz und Feuerwehr

2. Kanalisationsspülung durch die Einwohnergemeinde und Strassenreinigung durch die Gemeinde oder den Kanton.

3. Die provisorische Wasserversorgung von Baustellen, wenn kein Bauprovisorium erstellt werden kann.
4. Die Bewässerung von landwirtschaftlichen Kulturen, sofern es das Wasserversorgungsnetz zulässt.

Kurzmeldungen

- Das Bundesgericht hat die Beschwerde der Wasserversorgungen gegen das Kühlprojekt der Post abgelehnt.
- Die Wasserhärte in Härkingen beträgt ca. 35° fH (französische Härtegrade) und ist damit als sehr hart einzustufen.
- Informationen über die Wasserversorgung finden Sie auch auf der Internetseite der Bürgergemeinde Härkingen. www.bg-haerkingen.ch
- Informationen über die Wasserqualität sind auch auf der Internetseite www.wasserqualitaet.ch zu finden (Postleitzahl ins Suchfenster eingeben).

*Thomas Jäggi
Bürgerrat und Ressortchef Wasserversorgung*

Beratungsstelle Stopp Rassismus



Der Kanton Solothurn ist der Nordwestschweizer Beratungsstelle Stopp Rassismus beigetreten. Der Regierungsrat hält fest, dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft gefährden und beeinträchtigen, mit dem Respekt der Menschenwürde nicht vereinbar sind und vielfältige Probleme auf der individuellen und gesellschaftlichen Ebene verursachen.

Die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn bieten mit Stopp Rassismus eine kostenlose Beratungsstelle für Menschen an, die Diskriminierungen und rassistischen Übergriffen ausgesetzt sind.

Die Beratungsstelle kann wie folgt erreicht werden:

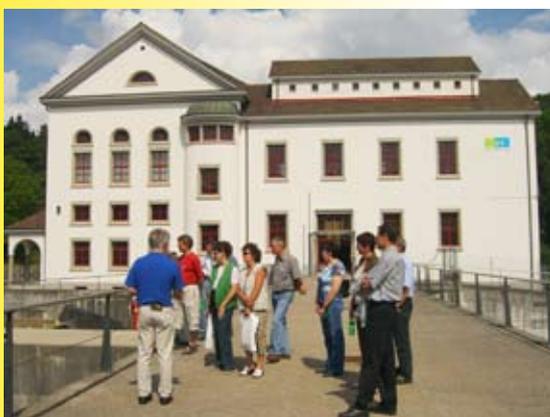
Telefonisch Dienstag 09 – 12 / 14 – 17 Uhr
Mittwoch 10 – 12
Freitag 09 – 12 / 14 – 18 Uhr
Per Email: info@stopprassismus.ch

100 Jahre Stromversorgung Härkingen



Die HEnergy Härkingen HEH feierte am 9. Juni 2007 «100 Jahre Stromversorgung». Zu diesem Jubiläum waren alle Einwohner und Stromkunden der Gemeinde Härkingen eingeladen.

Die rund 200 Gäste begaben sich am Morgen auf eine Stromreise. Die Reiseziele waren das Wasserkraftwerk Ruppoldingen der Atel sowie die Wasserkraftwerke Wynau/Schwarzhäusern der onyx. In Ruppoldingen wurden die im Zusammenhang mit dem Kraftwerksneubau erstellten umfangreichen ökologischen Massnahmen besichtigt. Fischtreppen und Flachwasserzonen tragen dazu bei, dass sich die Artenvielfalt bereits vergrössert hat. Bei den Kraftwerken der onyx lag der Schwerpunkt der Besichtigung bei der Energieproduktion. Die Gäste konnten alte und neue Kraftwerktechnik bestaunen und sich über die technischen Aspekte der Energieproduktion informieren.



Auf dem Areal der Mehrzweckhalle in Härkingen haben die Gäste viel Wissenswertes über die Stromversorgung erfahren. Unter anderem erhielt man Einblick in eine Trafostation und

hatte die Gelegenheit, sich über die Leitungsvermessung und das elektronische Planwerk zu informieren. Nebst einem Geschicklichkeitsspiel konnten die Gäste bei einem Ballonflugwettbewerb ihr Glück versuchen.



Nach der Reise lud die HEnergy Härkingen HEH alle Besucher zu einem Mittagessen ein. Anschliessend fand der offizielle Festakt unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Härkingen statt. Die Festansprache hielt Anton Bucher vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE). Er wies in seinem Referat auf den zunehmenden Stromverbrauch und die schwindende Stromproduktion hin.



Druckfrisch konnten die Verantwortlichen der HEnergy Härkingen HEH auch eine Chronik der heimischen Stromgeschichte präsentieren. Paul Wyss, der Verwaltungsratspräsident der HEH, zitierte einige Ausschnitte aus dem knapp 40-seitigen Werk und würdigte die grosse Arbeit des Chronisten Alexander Jäggi.

Zum Schluss überreichte die HEH den Gästen als Dankeschön eine Chronik und ein Jubiläumspräsent.

Inzwischen konnten die **Gewinner des Ballonflugwettbewerbs** ermittelt werden. Dies sind:

1. Rang: Otto Uhlmann, Lammweg 6
Fundort: Alp dil Plaun, Scheid/Feldis (Graubünden)
Distanz: 137 km
2. Rang Nils Luppi, Neuendörferstrasse 9
Fundort: Grabenegg, Galgenen (Schwyz)
Distanz: 81 km
3. Rang Viktoria Jäggi, Wolfwilerweg 31
Fundort: Oberiberg (Schwyz)
Distanz: 79 km

Die Wettbewerbspreise wurden den Gewinnern anlässlich eines kleinen Anlasses am 24. September 2007 überreicht.



Chronik

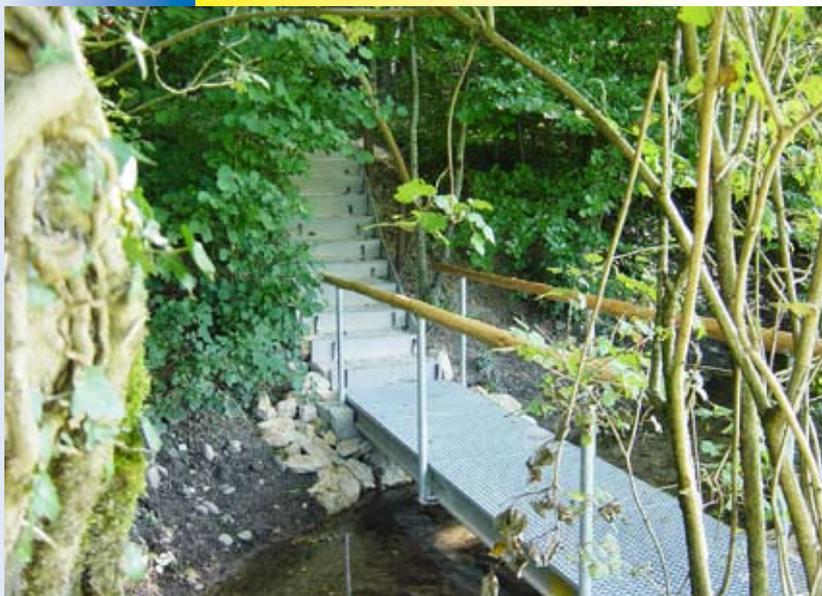
Es sind noch einige Exemplare der Chronik vorhanden. Interessierte können bei der HEH oder auf der Gemeindeverwaltung einzelne Exemplare beziehen.

*Jörg Dietschi
HEnergie Härkingen*

Hardgraben-Brüggli



Die Härkinger Schluchwägeler haben auf Anfrage der Einwohnergemeinde das Brüggli über den Hardgraben beim Hubel in mehreren Etappen erneuert. Zuerst galt es, das alte Brüggli wie auch die verrotteten Treppen zu entfernen und das Gelände für die Erneuerung vorzubereiten.



Mit vereinten Kräften erstellten die Mitglieder eine neue, wetterfeste Metallbrücke sowie die beiden Treppenläufe. Östlich der Anlage wurde das Gelände planiert und mit einer Sitzbank versehen. Wir hoffen, dass dieser neu gestaltete Platz ein weiterer Ort der Begegnung in unserer Gemeinde wird, wo viele Einwohner und Einwohnerinnen zukünftig den wunderbaren Blick an den Jurasüdfuss geniessen können.

Ueli Martin

Seniorenreise der Gemeinde Härkingen 2007



Bei herrlichem Wetter fanden sich rund 75 Senioren aus Härkingen ein, um die traditionelle Seniorenreise anzutreten. Der Ausflug wird jeweils von der Einwohner- und Bürgergemeinde organisiert und finanziert. Reiseleiter waren Ariane Haller und Andre Grolimund. Als Betreuerinnen kamen Karin Zeyer und Frieda Iseli mit. Weiter konnte man den katholischen Gemeindeleiter, Adrian Wicki, begrüßen.

Die gutgelaunte Schar fuhr zuerst mit zwei Cars nach Luzern. Von dort aus ging es mit dem Schiff nach Weggis. An Bord wurde ein kleines Aperero offeriert.

Mit dem Car ging es weiter auf die Seebodenalp, wo den Reiset Teilnehmern im Restaurant ein Imbiss serviert wurde. Dabei genoss man die herrliche Aussicht vom wunderbar gelegenen Speisesaal aus.

Frisch gestärkt ging die Fahrt zurück Richtung Gäu. Im Restaurant zur Spanischen wartete ein feines Nachtessen auf die Senioren. Der Gemeindepräsident Markus Hofer begrüßte die Anwesenden im Namen der Gemeinde. Der Abend wurde umrahmt vom Kirchenchor und der Musikgesellschaft.



In Weggis angekommen, reiste man weiter nach Küsnacht, zur hohlen Gasse. Bei vielen Anwesenden kamen Erinnerungen an ihre Schulreise hoch. Die meisten nutzten die Gelegenheit zu einem kleinen Marsch durch die Gasse, hinauf zur Telskapelle.

Man freut sich schon jetzt auf die Reise im Mai 2008!

*Vreni Zimmermann
Gemeindeschreiberin*

JungbürgerInnenfeier 2007



Bei gutem Wetter trafen sich 6 Jungbürger und Jungbürgerinnen, ein Neubürger-Ehepaar, Vertreter des Gemeinderates, der Gemeindeverwaltung und der Bürgergemeinde um 16.30 Uhr vor dem Gemeindehaus in Härkingen.

Nach der Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten Markus Hofer wurden alle mit einem Bus nach Aarburg zur Festung Aarburg gefahren. Herr M. Spiess führte durch die Festung und erzählte anschaulich, interessant und sehr lustig aus der Geschichte der Festung und des Schlosses.

In der Schlosskapelle erläuterte der Gemeindepräsident anschliessend den Jungbürgern, den Jungbürgerinnen und den beiden Neubürgern den Sinn des Gelöbnisses, sowie die Rechte und Pflichten, die das Erreichen der Volljährigkeit bewirkt.

Der Gemeindepräsident nahm nach der Verlesung der Eidesformel folgenden Personen das Gelöbnis per Handschlag ab: Baisotti Eliana, Jäggi Jeannine, Hauri Bettina, Siegenthaler Lars, Iseli Stephanie, von Arx Patrick, Topal Mevhibe, Topal Hüseyin.

Ihnen allen wurde zur Erinnerung an diesen Tag die Kantons- und die Bundesverfassung sowie ein gravierter Kugelschreiber überreicht.



Im Restaurant Lamm wurde in gemütlicher Atmosphäre das Abendessen eingenommen. Nach dem Essen übergab Frau Yvonne Rötheli den Jungbürgern und den Jungbürgerinnen, sowie dem Neubürger-Ehepaar im Namen der Bürgergemeinde die Dorfchronik Härkingen.

Wir hoffen, dass alle diesen Tag in schöner Erinnerung behalten werden. Sehr gerne würden wir die Jungbürger, die Jungbürgerinnen und die Neubürger ein weiteres Mal vereidigen; nämlich bei der Übernahme einer Funktion in unserer Gemeinde, sei dies in einer Kommission oder im Gemeinderat!

*Vreni Zimmermann
Gemeindeschreiberin*

Möchten Sie ...



... der Härkinger Bevölkerung etwas mitteilen?

Gerne publizieren wir im nächsten Härkinger Infoblatt (Mai 2008) Ihren Beitrag (keine Werbebeiträge von Firmen).

Bitte nur Originalfotos oder Digitale auf CD-Rom/per Internet, in separater Datei, nicht in einem Word-Dokument.

Melden Sie sich doch bitte bei:

Claudia Kobel
Wolfwilerweg 7
4624 Härkingen
Telefon 062 398 14 46
claudia.kobel@infomaniak.ch

**Redaktionsschluss:
Sonntag, 20. April 2008**

Jugendsportlager in Saas-Grund



Nach nur einem Jahr konnten sich die Kinder des Jugendsports Härkingen wiederum auf ein Jugendlager freuen, das diesmal in Saas-Grund vom 29. September bis am 6. Oktober 2007 stattfand.

22 Kinder und 11 motivierte Leiter (inkl. Küchenteam) fuhren also gemeinsam ins Saastal. Das Motto, das uns während dieser Zeit begleitete, lautete: **«Mer sueche Lagersuperstars!»**



Eine ganze Woche lang wurde den Kindern ein abwechslungsreiches und spannendes Programm geboten

Sport, Basteln und Backen

Das diesjährige Sportteam hatte sich viele verschiedene Spiele und Stafetten ausgedacht und führte wie auch diesmal eine Lagerolympiade durch.

Das Bastelteam erstellte zusammen mit den Kindern als Gruppensymbole kleine Pokale und dazu noch selber gestaltete T-Shirts und «Ketteli».

Mit dem Küchenteam fertigten die Lagerteilnehmer «Gritti-Stars», die sie anschliessend auch gleich essen durften.

Wanderzeit

Auch das Wandern kam in unserem Lager nicht zu kurz.

Unsere Wanderung führte uns von Saas-Grund über Saas-Almagell nach Saas-Fee und wieder zurück. Natürlich wurde dabei auch die ortsansässige Rodelbahn «Feeblitz» von den Kindern ausgetestet und genossen.

Abendprogramm

Nach den Nachtessen wurden verschiedene Tätigkeiten von den Leitern organisiert.

Von der Disco, über das Star-Quiz bis zum Spiel «Extreme Activity» hatten wir alles auf dem Programm.

Aftershow-Party

Am Ende einer superschönen Woche führten wir dann die «Aftershow-Party» durch.

Jedes Kind trug etwas zu diesem besonderen Abend bei: eine Theaterdarbietung, ein Spiel oder einmal die Leiter so richtig auf die Schippe nehmen.

Am Tag danach hiess es dann leider Abschied nehmen vom Lagerleben.

Nach einer langen Carfahrt kehrten wir glücklich und sicher auch müde wieder nach Härkingen zurück, wo wir bereits von den Eltern der Kinder erwartet wurden.

Nun freuen wir uns alle schon aufs nächste Jugendsportlager!

*Stephanie Iseli
Jugendsportleiterin*

Tragt Sorge zu unserem Wald!



Im Frühling fand unter der Leitung der Bürgergemeinde Härkingen die traditionelle «Wald- und Flurputzete» statt. Der Bürgerrat wurde dabei tatkräftig von den «Schluchwägeler», den Jägern und freiwilligen Helfern aus der Bevölkerung unterstützt.

Es ist erschreckend wie viel Abfall und Müll auch in diesem Jahr entsorgt werden musste. Eine 6m³ Mulde wurde gefüllt mit Unrat, welcher gedankenlose Mitbürger im Wald deponieren. Das kann es nicht sein!

Unser Wald dient als Naherholungsgebiet, als Lieferant von Holz und Lebensraum für viele Tiere, Pflanzen und Bäume:

- In unserer Gesellschaft bietet der Wald eine ideale Möglichkeit zur Erholung und Entspannung. Unser Wald wird von vielen Spaziergängern, Wanderern, Joggern und Radfahrern genutzt.
- Der Wald ist Rückzugsgebiet und Lebensraum vieler Tierarten, daher kommt der Naturschutzfunktion eine große Bedeutung zu.

- Holz ist ein wichtiger nachwachsender Rohstoff für unsere Gesellschaft auf den wir nicht verzichten können.



So sollte es eben **nicht** sein

Deshalb gilt: Abfall gehört in die Mülleimer oder den Rucksack, zur ordentlichen Entsorgung zuhause. Müllsäcke und Sperrgut gehören nicht in den Wald, sondern Montags versehen mit einer Gebührenmarke an den Strassenrand. Für alles weitere steht ein moderner Werkhof zur Verfügung, zur fachgerechten Entsorgung.

Härkinger tragen Sorge zu ihrem Wald!

Der Bürgerrat

Willkommen bei www.dorfbuehne.ch Härkinger Dorfbühne mit neuem Logo und Homepage!



Die Härkinger Dorfbühne ist online! Besuchen Sie unsere neue Homepage und lassen Sie sich durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Vereins führen. Sie finden auch viele Informationen über unser neues Stück «Bäckerei Dreyfuss», welches wir am 19., 25. und 26. Januar 2008 aufführen werden.

Also, bis bald – auf www.dorfbuehne.ch oder im Januar in der Mehrzweckhalle!

